

Auf dem Weg zu einem gerechten Welthandel

Schülerbuch Seiten 278 - 279

Fairer Handel mit Entwicklungsländern

Fairer Handel mit den Bauern

Schülerbuch Seiten 278 - 279

Grundbegriffe: AKP-Staat, Good Governance, fairer Handel

Literatur:

Falk, G.: Fairtrade. Welthandel gerechter gestalten. In: Praxis Geographie, Heft 7-8/2005, S. 16-19.

Hieber, U. und Lenz, T.: Kinderarbeit vs. Fair Trade. In: Geographie heute, Heft 253/2007, S. 36-37.

Hölscher, K.: Fairer Handel - Wir sind dabei. In: Praxis Geographie, Heft 6/2011. Download: www.westermann-fin.de

Filme:

4257930 Handel und Wandel (Basis für ein menschenwürdiges Leben)

4202404 Bananen - reif für den fairen Handel

4202509 Fair-Kleiden

4641184 Mama Coulibaly - Die Erfolgsgeschichte von Mikrokrediten

4982943 Kaffee und Bananen aus Costa Rica

4980883 Für eine faire Welt

Lösungen

Schülerbuch Seite 279

(Hinweis auf Seiten im Diercke Drei - Universalatlas, ISBN 978-3-14-100770-1, zur Lösung der Aufgaben:
Erde - politische Übersicht, S. 26/27; Erde - physische Übersicht, S. 6/7)

279 (1) Individuelle Lösungen. *Lösungsbeispiel:* AKP-Staaten:

A (Afrika): Sudan, Äthiopien, Nigeria.

K (Karibik): Haiti, Dominikanische Republik, Grenada.

P (Pazifik): Salomonen, Mikronesien, Palau.

Lösungshinweis: Eine Liste der AKP-Staaten ist mithilfe des Suchbegriffs im Internet leicht zu finden.

279 (2) Good Governance bedeutet, dass die Regierung eines Landes eine gute Regierungsführung betreibt. Sie muss dafür sorgen, dass die Grundbedürfnisse aller Menschen befriedigt werden. Auch die Schwachen und Minderheiten sollen berücksichtigt werden. Die EU sieht das als eine Voraussetzung für eine Zusammenarbeit an. Sie ist nur bereit, fair zu handeln, wenn die Regierungen sich an bestimmte Regeln halten, nur dann kann gewährleistet werden, dass die Hilfsgelder auch bei den Menschen vor Ort ankommen.

279 (3a) Durch den fairen Handel bekommen die Produzenten einen höheren Preis für ihre Produkte. Im Süden Brasiliens werden den Orangenproduzenten ein vom Weltmarkt unabhängiger Preis für die Orangen und eine Prämie bezahlt. Dadurch müssen sie bei

Ernteausfällen nicht mehr die Plantagen schließen. Auf der Rosenfarm in Kenia werden Rosen für den fairen Handel angebaut. Durch die höheren Einnahmen bleibt jedes Jahr eine größere Summe Geld übrig. Der Betriebsrat entscheidet, was mit dem Geld getan werden soll. Sie haben bereits Impfstoffe angeschafft, Aufklärungskurse zum Thema AIDS organisiert und einer Grundschule einen Wassertank geschenkt. So können einige Grundbedürfnisse erfüllt werden.

279 (3b) Viele Menschen kaufen TransFair-Produkte, um den Menschen in den Entwicklungsländern zu helfen. Sie geben gerne etwas mehr Geld für die Waren aus, wenn sie wissen, dass dadurch Entwicklungsmaßnahmen finanziert werden können. Außerdem werden TransFair-Produkte mit nachhaltigen Produktionsmethoden hergestellt.

279 (4) Diese Aussage meint, dass die Verbraucher vermehrt bei ihrem Einkauf auf FairTrade-Siegel achten sollten. Man müsste sich Zeit nehmen, um auf Produkte mit FairTrade-Siegel zu achten, und etwas mehr Geld für die Produkte ausgeben. Dann allerdings unterstützt man wichtige Entwicklungsmaßnahmen in den Ländern der Dritten Welt.